

Forum Strasse 2026

# Strassen am Anschlag

## Hochbeanspruchte Beläge zwischen steigenden Lasten und neuen Lösungsansätzen

Die Belastung der Strasseninfrastruktur nimmt zu und verändert sich. Höhere Achslasten, dichtere Verkehrsströme und zunehmend extreme klimatische Einwirkungen führen dazu, dass viele Beläge früher altern. Das Forum Strasse 2026 in Olten griff diese Entwicklung auf und stellte die Frage ins Zentrum, wie hochbeanspruchte Verkehrsflächen künftig geplant, gebaut und erhalten werden können.

Unter der Leitung von Nicolas Bueche (IMP Bautest AG) bot die Tagung einmal mehr eine Plattform für den Austausch zwischen Praxis, Forschung und Verwaltung. Rund 400 Fachleute nahmen vor Ort teil. Dies unterstreicht die starke Verankerung des Forums, das seit über 20 Jahren die Branche zusammenbringt.

### Belastungen neu verstehen

Zu Beginn machte Mathieu Preteseille (Cerema, Frankreich) deutlich, dass sich die Beanspruchung von Fahrbahnen differenziert hat. Entscheidend ist nicht allein das Gesamtgewicht eines Fahrzeugs. Auch Achsanordnung, Fahrdynamik und Strassengeometrie beeinflussen die Belastung wesentlich. Gerade in Kurven oder bei langsamer Fahrt entstehen zusätzliche Kräfte, die in klassischen Bemessungsansätzen oft unzureichend berücksichtigt werden.

Hinzu kommen klimatische Einwirkungen. Temperaturwechsel, Frost-Tau-Zyklen und Niederschläge verändern die Materialeigenschaften und beschleunigen die Alterung. Preteseille betonte, dass die Belastung immer aus dem Zusammenspiel von Verkehr

und Klima entsteht. Beide Faktoren nehmen zu und variieren stärker.

### Hotspots statt Fläche

Ein zentrales Thema der Tagung war die Konzentration von Schäden. Diese treten selten flächig auf, sondern bevorzugt an Stellen mit wiederkehrenden und ungünstigen Belastungen. Dazu gehören insbesondere:

- Bushaltestellen
- Fahrbahnübergänge
- Knotenpunkte und Einfahrtsbereiche
- Abschnitte mit stark kanalisiertem Verkehr

Mehdi Ould Henia (Nibuxs Sàrl) zeigte am Beispiel von Busfahrbahnen die besondere Problematik. Hohe Achslasten treffen hier auf häufige Brems- und Beschleunigungsvorgänge sowie auf nahezu statische Belastungen im Haltestellenbereich. Gleichzeitig wird der Verkehr seitlich stark gebündelt.

Die Folge ist eine konzentrierte Beanspruchung und eine beschleunigte Schadensentwicklung. Für die Praxis bedeutet dies, dass Standarddimensionierungen oft nicht ausreichen. Gefragt sind projektspezifische



Spurrinnenbildung im Haltestellenbereich infolge hoher Achslasten sowie wiederholter Brems- und Beschleunigungsvorgänge. (Foto: KI)

Nicolas Bueche (IMP Bautest AG) eröffnete das Forum Strasse 2026 und führte als Organisator durch die Jubiläumsausgabe. (Foto: Wolf Fotografie).



sche Lösungen, die Nutzung, Verkehrsführung und Materialverhalten gemeinsam berücksichtigen.

### Materialwahl im System denken

Die Wahl des Belags bleibt ein zentraler Entscheid. Gleichzeitig zeigte das Forum deutlich, dass kein System alle Anforderungen gleich gut erfüllt.

Thematisiert wurden verschiedene Bauweisen für hochbeanspruchte Flächen:

- Gussasphalt als robuste Lösung bei hoher Schubbeanspruchung
- Dünnschicht-Zementbeton (BCMC) als Option gegen Spurrinnenbildung
- Weiterentwickelte Asphaltlösungen für spezifische Anwendungen

Thierry Sedran (Universität Gustave Eiffel, Frankreich) stellte den dünnschichtigen Zementbeton (BCMC) vor. Diese Bauweise eignet sich besonders für langsam befahrene, stark belastete Bereiche und zeigt gute Erfahrungen hinsichtlich Dauerhaftigkeit und Ebenheit. Gussasphalt eignet sich insbesondere für hochbeanspruchte Flächen mit hoher Schubbeanspruchung, wie Oliver Zscherpe (Leonhard Weiss GmbH, Deutschland) ausführte. Entscheidend ist die Abstimmung der Bauweise auf die konkrete Beanspruchung und nicht die Wahl eines vermeintlich «besten» Materials.

### Schwachstellen im Detail

Niculin Meng (mageba) zeigte, dass Fahrbahnübergänge aufgrund hoher dynamischer Belastungen und kurzer Lebensdauer oft den Unterhalt bestimmen. Entscheidend sind eine abgestimmte Systemwahl und eine ganzheitliche Betrachtung über den Lebenszyklus.

### Erhaltung wird datenbasiert

Daniel Deltchev (Flughafen Zürich AG) stellte das Zustandsmanagement der Flugbetriebsflächen vor. Ziel war der Wechsel von einer altersbasierten zu einer zustandsbasierten Instandhaltung. Mit digitalen Werkzeugen und mobilen Anwendungen lassen sich grosse Flächen heute effizient erfassen und bewerten. Schäden werden systematisch dokumentiert und priorisiert. Dadurch können Massnahmen gezielter geplant und Ressourcen effizienter eingesetzt werden. Datenbasierte Entscheidungen werden damit zum Schlüssel für einen wirtschaftlichen und nachhaltigen Unterhalt.

### Fazit: Differenzieren statt standardisieren

Das Forum Strasse 2026 zeigt deutlich, dass hochbeanspruchte Verkehrsflächen eine zentrale Herausforderung im heutigen Strassenbau darstellen. Für die Praxis lassen sich mehrere Erkenntnisse ableiten:

- Belastungen müssen differenziert analysiert werden
- Kritische Bereiche sind gezielt zu betrachten
- Materialwahl und Konstruktion sind als Gesamtsystem zu verstehen
- Zustandsdaten werden zur Grundlage von Erhaltungsstrategien

Damit zeichnet sich ein grundlegendes Umdenken ab. Standardisierte Lösungen verlieren an Bedeutung. Gefragt sind situationsgerechte, integrierte Ansätze.

Das nächste Forum Strasse findet am 17. März 2027 erneut in Olten statt.